

Erwartungshorizont bei Klassenarbeiten

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. August 2021 10:45

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ein **Erwartungshorizont** wäre für mich, was meine Fächer anbelangt, eine Lösung, die das beinhaltet, was wir im Unterricht durchgenommen haben und ich es somit in der [Schulaufgabe](#) erwarten kann, wie das Wort schon sagt. Eine **Musterlösung** ist eher etwas, was ich bei einer freieren Aufgabe (z.B. schriftliche Texte) schreiben würde und es ist eben ein "Muster", man kann es aber auch anders machen und nicht nur diese eine Lösung wird erwartet oder ist (sehr) gut.

Je niedriger die Klassenstufe, desto eher ähnelt der EW der Musterlösung, weil die sprachlichen Mittel natürlich noch sehr begrenzt sind und gar nicht so viel anderes herauskommen kann. In der Oberstufe hingegen wäre für mich ein EW z.B. bei der Cartoonanalyse, dass der/die Schüler/in eine Beschreibung, eine Analyse schreibt, die Message und die Kritik des Cartoons erkennt und kohärent und nachvollziehbar darstellt. Eine Musterlösung wäre, wenn ich eine solche Aufgabe komplett selbst schreibe (was ich auch schon gemacht habe, weil mein Kurs sich das gewünscht hat) als Vorschlag, wie man so etwas schreiben kann.

Wie man das aber z.B. auf Fächer wie Mathematik übertragen kann, weiß ich nicht, da es ja meist nur eine richtige Lösung gibt. Daher gibt es hier vielleicht keine richtige Abgrenzung zwischen EW und Musterlösung.

Ich möchte noch ergänzen: Eine Musterlösung als "einzig richtige Lösung" kann es auch in anderen Fächern als in Mathe geben. Beispiele aus meinen Fächern: Grammatikaufgabe in Englisch zum "Simple Past" (die Vergangenheitsform von "leave" ist nun mal "left" und nichts anderes); Aufgabe im Wirtschaftsunterricht: "Zu welchem Wirtschaftssektor gehört der Bergbau?" - einzig korrekte Antwort: zum "primären Sektor" bzw. zum Sektor "Urproduktion".